

Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Als 100-jähriger präsentierte sich der Verein **fit auf der ganzen Linie**.

Schon beim Friedberger Fastnachtzug wies der unter Leitung von Rolf Fritze gebaute Zugwagen auf das Jubiläum „100 Jahre TSV“ hin.

Eine überwältigende Anzahl Besucher und viele Ehrengäste bei den Jubiläumsfeierlichkeiten vom 31. Mai bis 2. Juni 1985 zeugten von der Beliebtheit unseres Vereins. Die vereinseigene Turnhalle war mit neuem Anstrich innen und außen dem Ereignis angemessen herausgeputzt. Mit der von der Wetterauer Druckerei erstklassig hergestellten Festschrift mit zahlreichen Grußworten der sportlichen und politischen Prominenz und einer ausführlichen Chronik, wurden die Geschichte und das Wirken des Vereins nachhaltig dokumentiert.

Beim feierlichen **Kommers** am 31. Mai stellte der Vorsitzende des Ältestenrates 'Georg Loos' angesichts der engen Bindung der Fauerbacher zu ihrem Verein in seiner Festansprache mit Recht fest: „Die Vereinsgeschichte ist ein nicht unwesentlicher Teil der geschichtlichen Entwicklung des Stadtteils Fauerbach“. Und der 1. Vorsitzende Reinhard Grupp wies darauf hin: „Der TSV hat in den 100 Jahren stets seine Aufgabe auf dem sportlichen, gesellschaftlichen und auch sozialen Bereich mit voller Hingabe wahrgenommen“.

Landrat Dr. Sigurd Bayer würdigte die erfolgreiche Arbeit des langjährigen 1. Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Ludwig Faatz mit den Worten: „Der Festkommers bietet den würdigen Rahmen dafür, dass diesem verdienstvollen Vereinsförderer der vom Hessischen Ministerpräsidenten verliehene **Ehrenbrief des Landes Hessen** ausgehändigt wird“. Auf dem Hessentag in Alsfeld war dem TSV zuvor bereits die Sportplakette des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker durch den Hessischen Staatsminister Armin Claus überreicht worden.

Vor dem unterhaltsamen Festabend am 1. Juni fanden unter der Regie des TSV (Winfried Thomas) auf dem Burgfeld Mehrkampfmeisterschaften des Turgau Wetterau-Vogelsberg mit 14 Vereinen statt. Als erfolgreichster Verein errangen TSV-Sportler bei den 26 Wettbewerben acht Siege.

Mit einem Frühschoppen in der Turnhalle wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten abgeschlossen.

Trotz der immensen Anstrengungen für die Gestaltung des Jubiläums kamen weder die sportlichen noch die geselligen Aktivitäten zu kurz. Mit Jugendwart Rolf Fritze fuhren 54 Teilnehmer in die Skifreizeit (Stubaital) und Mitglieder der Freitagabendgruppe machten eine mehrtägige Wanderung in den Lechtaler Alpen. Die Saisonabschlussfeier wurde organisiert, die Weihnachtsfeier war „brechend voll“.

1986 ging es mit der Kinderfastnacht, der Beteiligung am Fastnachtzug, der Mitorganisation der beiden Auftritte der Schwarzen Sieben und der Jugendskifreizeit in Leogang gleich wieder „rund“.

Gleichwohl sprach der 1. Vorsitzende bei der Generalversammlung 1986 davon, dass das Jahr 1985 nach Ausrichtung des Jubiläums von einer „Erschlaffung gekennzeichnet“ gewesen sei. Ein Indiz für den hohen Anspruch, den die Verantwortlichen des TSV immer an sich selbst gestellt haben.



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Zeitgemäße Organisation gewährleistet lebendigen Verein

Mit der wachsenden Mitgliederzahl – Ende 1985 waren es 570 –, den jährlich sechs bis acht selbst organisierten Sportveranstaltungen auf dem Burgfeld, den rund 20 weiteren Veranstaltungen und den Sorgen um die Erhaltung der Sporthalle, wuchsen die zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen an die im Verein tätigen Funktionäre enorm an. Die Vereinsführung wurde mehr und mehr zum Geschäftsbetrieb mit Dienstleistungscharakter. Der Geschäftsverteilungsplan von 1986 für den geschäftsführenden Vorstand liest sich fast wie der Aufgabenkatalog des Vorstandes eines Unternehmens. Dennoch wurde die gesamte Arbeit, ergänzt um einen Hausmeister, weiterhin ehrenamtlich geleistet.

Jahr	Mitgliederzahl
1885 Gründung	36
1891 Neugründung	8 Gründer, bis Herbst 13
1949	120
1967	315
1986	570
1998	765
2003	850
2006	943
2009	992

Um die Interessen der Mitglieder dennoch effizient vertreten zu können, musste die bürotechnische Ausstattung angepasst werden. Man kann es sich im Handyzeitalter kaum vorstellen, wie komplex sich allein das Thema Telefon (u. a. für Notfälle) gestaltete. 1986 wurde ein öffentlicher Fernsprecher vor der Halle beantragt und erreicht. Dies erwies sich als

unbefriedigend. 1987 wurde in der Halle ein Telefon installiert, dessen Kosten aber schon 1989 explodierten. Um Abhilfe zu schaffen, wurde in Verhandlungen ein 50%-Zuschuss des Kreises erreicht. Wenigstens acht Mal hat sich der Vorstand bei Sitzungen mit diesem „winzigen Problem“ befassen müssen, damit dann ein Vorstandsmitglied die Beschlüsse umsetzen konnte.

Die Arbeit der Kassenverwalterin Helga Fritze wurde immer komplexer. Buchhaltung und Jahresabschluss waren immer umfangreicher geworden, die einfache Einnahmen-Ausgabenrechnung reichte längst nicht mehr aus. Um die auch für Sportvereine gültigen steuerrechtlichen und förderungsbedingten Vorschriften einzuhalten zu können, müssen der **ideelle Bereich** (Beiträge, Spenden, Zuschüsse und Ausgaben für den Sportbetrieb), die **Vermögensverwaltung** (Mieteinnahmen, Kapitalerträge), der **Zweckbetrieb** (mit Sportveranstaltungen zusammenhängende Einnahmen und Ausgaben, Übungsleitervergütungen, Verbandsbeiträge, Startgeldeinnahmen/-ausgaben, Trainingslager, Wettkampfbedarf usw.) und der **Wirtschaftsbetrieb** (Erlöse für Inserate, Mieten/Sponsoring bei nicht-sportlicher Nutzung verkaufte Speisen/Getränke und die Aufwendungen für Speisen/Getränke) jeweils gesondert gebucht werden. Erst die daraus zusammengeführten Salden zeigen, ob der Verein sich übernommen hat oder etwas den Rücklagen zuweisen kann.

Da Reinhard Grupp sein Amt als 1. Vorsitzender im August 1989 zur Verfügung stellte, führten bis zur nächsten turnusmäßigen Vorstandswahl 1991 der Ehrenvorsitzende und frühere 1. Vorsitzende Ludwig Faatz, der Schriftführer und die Kassenverwalterin gemeinsam den Verein. Ludwig Faatz erklärte sich 1991 bereit, wieder im Vorstand mitzuarbeiten und wurde von der Generalversammlung als Vorstandssprecher einstimmig und dankbar gewählt.

Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Dauerbaustelle Turnhalle

Die **vereinseigene Turnhalle** bindet dauerhaft und bis heute wertvolle ehrenamtliche Arbeitsressourcen.

1986 wurde ein Clubraum eingerichtet, 1987 das Gelände umzäunt, die Küche fertig gestellt und im Kraftraum eine Heizung installiert.

Das **30-jährige Hallenjubiläum** wurde am 17. Juni 1987 mit einem gut besuchten Frühschoppen am Vereinsgründungstag mit Spielfest begangen.

Im Herbst 1988 wurden in Eigenhilfe die Terrasse und die Funktionsräume für eine zeitgemäße Neuerrichtung abgerissen. Vorgesehen war vom Vorstand, den Mitgliedern, die nicht wenigstens fünf Arbeitsstunden leisten, einen Ersatz-Beitrag von 50 DM aufzuerlegen. Wegen der Schwierigkeiten bei der gerechten und praktischen Umsetzung, wurde davon Abstand genommen. Auch in späteren Jahren gab es immer wieder entsprechende Überlegungen, die aber nie in die Tat umgesetzt wurden.

Weil die Halle dem zunehmendem Ansturm der Sportler immer weniger gewachsen war und die Ansprüche an Sicherheit und Komfort stiegen, waren Hallenerweiterung und Sanierung ein Dauerthema.

Alleine konnte der Verein die Belastung aber unmöglich stemmen und die Ebbe in den öffentlichen Kassen ließ Zuschüsse erst drei Jahre später erwarten. Deshalb wurde zunächst nur das Allernötigste in Angriff genommen. Das Fundament an einer Ecke des Gebäudes wurde stabilisiert und trocken gelegt. Eine Schließanlage wurde angeschafft, die Duschen wurden saniert und große Fensteröffnungen mit Glasbausteinen geschaffen.

1992 konnte der schon seit 1987 geplante und finanziell vorbereitete Auftrag zur Dacherneuerung für 80.000 DM erteilt werden.

Die große Sanierung und Erweiterung musste jedoch weiter aufgeschoben werden.

Die Einrichtung des Kraftraums war ebenfalls in die Jahre gekommen. Um der drohenden Unfallgefahr zu begegnen, wurde eine neue Kraftmaschine angeschafft.

Nach oben schwenkbare Basketballkörbe wurden 1992/93 eingebaut.

Die Heizungsanlage musste nach 15 Betriebsjahren ausgetauscht werden.

1993 stellt die Generalversammlung fest, dass der Verein schon vier Jahre ohne Ergebnis an den Plänen für eine umfassende Hallensanierung arbeitete.

Die Verhandlungen mit der Stadt zur Mitfinanzierung der Sanierung und Erweiterung der Turnhalle stagnierten. Die Stadt wollte nur eine Art Bürgerhaus mit geringen Mitteln, aber großen Mitspracherechten fördern; der TSV wollte eine Halle vornehmlich für den Sportbetrieb und die Mitbenutzung durch die Schulen und Fauerbacher Vereine selbst verwalten. Schließlich wurde sogar als Alternative der Verkauf der Halle und ein Neubau an anderer Stelle diskutiert.

Da nach weiteren drei Jahren immer noch keine Entscheidung seitens der Stadt getroffen war, entschied die Generalversammlung am 19. April 1996, dass nur eine kleine, aus eigenen Mitteln realisierbare Lösung angestrebt werden sollte. Schon im Februar hatte der TSV den Magistrat und alle Mieter darüber informiert, dass wegen der dringenden Sanierungsarbeiten ab 1997 nur noch der Sportbetrieb in der Halle möglich sein würden. Auch die Vereinbarung mit der KV Schwarze Sieben wurde gekündigt.

In der Sitzung des Stadtparlaments am 19.9.1996 platzte endlich der Knoten: Die vom Magistrat bereits am 26.8.1996 befürwortete Bereitstellung von 1,3 Millionen DM für eine grundlegende Sanierung wurde



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

zwar nicht durchgewinkt, aber Bürgermeister Bayer und alle weiteren Redner betonten, dass die vereinseigene Halle die Funktion eines Bürgerhauses ausübe und daher erhalten bleiben müsse. Die Stadt sei daher bei der Bereitstellung von Geldern gefordert

Die Stadtverordneten forderten für den entsprechenden Beschluss eine aktualisierte Planung und Kostenschätzung und genehmigten auch die Mittel hierfür. Weiterhin verlangten sie eine Zusage des Vereins zur Eigenbeteiligung in Höhe von 200.000 DM.

Am 30.10.1996 erfolgte mit Vertretern der Stadt die Abstimmung über einen Vertrag, der die Nutzung und den Betrieb der Turnhalle regelte. In einer Fauerbacher Bürgerversammlung wurde umfassend über das Vorhaben informiert. Endlich, nach acht Jahren, schienen die Voraussetzungen für Hallenerweiterung und Sanierung gegeben zu sein.

Eine vom TSV-Vorstand modifizierte Fassung der Nutzungsvereinbarung wurde von der Generalversammlung 1997 als Verhandlungsgrundlage mit wenigen Gegenstimmen akzeptiert.

Allerdings konnten weder Bürgermeister noch Parlament die Modifikationen des TSV akzeptieren. In einer extra einberufenen, stark besuchten, außerordentlichen Generalversammlung am 28. November 1997 fand eine nach zähen Verhandlungen mit dem Bürgermeister der Stadt verhandelte **neue** Nutzungsvereinbarung dann aber doch noch breite Zustimmung. Das war endlich der Startschuss für den Umbau.

Aber auch die Realisierung des Vorhabens würde noch gute Nerven erfordern. *(Siehe hierzu auch „Die Sanierung und Erweiterung der Turnhalle“.)*

Am 25. Juni 1999 feierte Fauerbach mit einer Vielzahl an Gästen Richtfest „kurz und bündig, ganz im Gegensatz zum langen und zähen Ringen des Vereins um die Verwirklichung dieser Baumaßnahme“, so die WZ tags darauf. Während der Hallen-Neubau 1955 in drei Jahren geplant und bewerkstelligt war, „hat es jetzt 10 Jahre allein an Verhandlungen gedauert“ erinnerte Bürgermeister Winfried Bayer.

Ortwin Faatz, seit 1997 Vorstandssprecher, stellte fest, jetzt sei ein erster Schritt vollzogen, einen neuen Mittelpunkt für den Sport, für die Jugend und für gesellschaftliche Veranstaltungen in Fauerbach zu bekommen.



Ansprache von Ortwin Faatz während des Richtfestes

Der Sportbetrieb und das gesellige Miteinander

Die Anlagen auf dem Burgfeld wurden von der Stadt Friedberg, beraten durch den TSV-Sportwart, stetig verbessert. 1987 wurden eine Tartan-Laufbahn verlegt und Funktionsräume mit einem Aufwand von rund 1 Million DM errichtet. Eine Stabhochsprunganlage wurde vorgesehen.

Für die Zeitmessenanlage sowie für seine Sport- und Wettkampfgerätschaften stellte der TSV im Jahre 1995 nach vielen Verhandlungen eine eigene Fertiggergarage neben der Laufbahn im Bereich des Ziels auf.



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Der Sportwart und seine Helfer organisierten jährlich bis zu 10 Sportveranstaltungen mit bis zu 2.600 aktiven Sportlern auf dem Friedberger Burgfeld.

Weiter gab es jährlich im Frühjahr zwei Trainingslager für die aktiven Sportler aller Altersstufen.

Mit den sich verbessernden Rahmenbedingungen entwickelte sich das Leistungsniveau der Aktiven beträchtlich.

Jährlich konnte der Sportwart der Generalversammlung neue Rekorde der Leichtathleten vermelden. *(Siehe hierzu auch „Die Leichtathletik im TSV „und „Der Freizeit- und Gesundheitssport – Fitness und Spaß für jedes Alter“.)*

1991 wurden die erste eigene Videozeitmessanlage „Imhof 2000“ für ca. 35.000 DM sowie ein Computer für das Wettkampfbüro beschafft. Im September 1991 fand der erste vom TSV organisierte Friedberger Altstadtlauf statt. *(Siehe hierzu auch „Der TSV als Veranstalter des Friedberger Altstadtlaufs“)*

1993 wurde die Verkabelung der Zeitmessanlage auf dem Burgfeld realisiert und eine Windmessanlage beschafft.

Winfried Thomas organisierte hausinterne Schulungen für Kampfrichter.

Am 18. und 19. Juni 1994 richtete der Verein die Hessischen Seniorenmeisterschaften mit 630 Sportlern auf dem Burgfeld aus und gewann alle Staffelrennen.

Bei der Saisonabschlussfeier wurden erstmals die Wanderpokale für die besten Athleten des Vereins, eine bis heute begehrte Auszeichnung, überreicht.

1997 wurden zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands (Moder und Weber) mit der 4x100 m-Staffel M 40 Zweite bei den deutschen Seniorenmeisterschaften in Potsdam.

1999 organisierte der Verein den internationalen Niddatallauf über 75 km an dem 125 Läufer teilnahmen.

Jutta Stopka wurde W 35-Weltmeisterin mit der Deutschen 4x100 m Staffel.

2000 kürte der Hessische Leichtathletikverband (HLV) den Verein wegen guter Nachwuchsarbeit zum **Nachwuchsverein des Jahres** in Hessen.

Bei der Junioren WM in Chile führte Christian Duma die Deutsche 4x400 m Staffel zur Vizeweltmeisterschaft.

Der Vorstand entwickelte einen Prämienkatalog für Sportler und Trainer im Jugend- und Aktivenbereich, die bei Deutsche Meisterschaften die Plätze 1-3 belegen.

2001 erfolgte die Schließung der Judoabteilung aus Mangel an Übungsleitern.

2002 gründete der TSV das Schulsportnebenzentrum in Friedberg, um Talente zu entdecken, zu entwickeln und an den Leistungssport des Vereins heranzuführen. *(Siehe hierzu auch den Beitrag „Talentsuche mit den Schulen“.)*

2003 überreichte der Präsident des HLV Wolfgang Schad bei der Generalversammlung, dem aus dem Vorstand ausscheidenden **Winfried Thomas** für dessen 40-jährige Tätigkeit als Übungsleiter, Sportwart und Kassenverwalter die Goldene Ehrennadel als höchste Auszeichnung des HLV.

Volker und **Sieglinde Weber** wurden von Landrat Gnadl in diesem Jahr mit dem ersten Sportehrenpreis des Wetteraukreises ausgezeichnet.

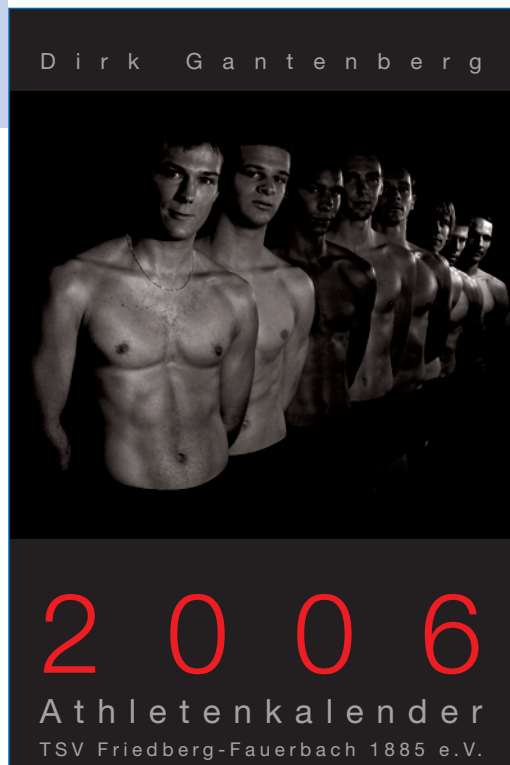
2004 richtete der Verein im Juli die Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften auf dem Burgfeld aus.

Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Till Helmke startete bei den XXVIII. Olympischen Spielen in Athen über die 200 m und in der 4x100 m Staffel und zahlreiche Vereinsmitglieder verfolgten in der Turnhalle auf einer Großleinwand die Auftritte ihres Sportkameraden. *(Siehe hierzu auch „Unser Olympionike Till Helmke“)*

Schriftführer **Horst Hora** erhielt den Ehrenbrief des Landes Hessen.

2005 bot der Verein den ersten Gesundheitskurs – Rückenfit – an. Die Teilnahme am Kurs wurde von den Krankenkassen bezuschusst und war ohne Vereinsmitgliedschaft möglich. Erstmals nach 120 Jahren eine neue Art an Vereinsangeboten teilzunehmen. *(Siehe hierzu auch „Die Gesundheitskurse“)*



Im Herbst wurde ein Athletenkalender für 2006 mit knackigen TSV-Sportlern erstellt. Der Erlös war für den Förderverein gedacht. Das Hessische Fernsehen HR 3 berichtete über das Fotoshooting und die Bild-Zeitung titelte am 16. November „**Till und seine Freunde**“.

2006 wurde mit Adidas ein Vertrag über eine Sportförderung durch vergünstigte Sportausrüstungen abgeschlossen. Weiterhin wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Hessischen Leichtathletik-Verband für die Trainertätigkeit des Ehepaars Weber abgeschlossen.

Der TSV erhielt vom Deutschen Turner-Bund das Qualitätssiegel **Pluspunkt Gesundheit**. *(Siehe hierzu auch „Die Gesundheitskurse“)*

Die 15 Jahre alte Videozeitmessanlage von Imhof wurde durch eine Finish Lynx-Zeitmessanlage für 18.000 € ersetzt. Für den Verein ein erheblicher finanzieller Kraftakt.

2007 wurden die Marathonläufer bei den Männern sensationell zweimal Deutscher Meister. Noch unter seinem Geburtsnamen Büttner siegte Philipp Ratz in Mainz bei den Deutschen Marathonmeisterschaften in 2:20,17 Stunden. Zusammen mit Marco Diehl und Gerhard Baudeck gewann er auch noch die Mannschaftswertung.

2008 „Als Mann der ersten Stunde“, so die WZ, erhielt am 11. März 2008 Rolf Fritze den Ehrenbrief des Landes Hessen für 22 Jahre Jugendwart und langjährige Trainerarbeit.

Lars Birger Hense wurde bei den Männern Deutscher Meister über 400 m Hürden.

Till Helmke nahm im Sommer das zweite Mal an olympischen Spielen teil. Bei den XXIX. Olympischen Spielen in Peking startete er in der 4x100 m Staffel für Deutschland. Der fünfte Platz mit der Staffel in 38,58 sec bedeutete, dass Till bester Hessischer Leichtathlet der Spiele wurde.

Im September konnten sich Interessierte am Tag der Gesundheit durch die Präsentation aller Kurse in der Turnhalle ein Bild von den Kursangeboten des Vereins machen.

2009 wiederholte die Männer-Marathon-Mannschaft ihren Titelgewinn bei den „Deutschen“.

Als eine von nur 10 Veranstaltungsorten in Deutschland wurde das Friedberger Burgfeld für die **Sportabzeichen-Tour** des Deutschen Olympischen Sportbundes am 19. Juni 2009 ausgewählt. Ausschlaggebend



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

waren die guten Platzverhältnisse auf dem Burgfeld sowie die Bereitschaft des TSV, neben dem Veranstalter Sportkreis Wetterau, die Verantwortung für Sportstätten und Kampfrichter zu übernehmen. Mehr als 1.000 Teilnehmer zeigten, dass Wetterauer Schulen voll hinter der Sportabzeichen-Idee stehen. (Siehe hierzu auch „Sportabzeichen-Tour 2009 in Friedberg“.)



Die Leiterinnen der Gesundheits- und Fitnesskurse auf der Bühne am Europaplatz

Die Leiterinnen der Gesundheits- und Fitnesskurse machten mit einem sehr gekonnt vorgetragenen Auftritt auf der Bühne am Europaplatz im Rahmen des Tages zum Thema Sport in der Region während des Herbstmarktes Werbung für den TSV.

Das „V“ im TSV steht auch für „Vergnügen“

Die Geselligkeitsveranstaltungen des TSV sind, so der 1. Vorsitzende bei der Generalversammlung 1985, „ein Mittel der Gemeinschaftlichkeit“. Sowohl die vom TSV organisierten als auch die geselligen Veranstaltungen anderer Vereine oder Gruppen in der Turnhalle verbinden die Besucher durch gemeinsames freudiges Erleben und werben für den TSV. Insofern stehe das „V“ im TSV auch für „Vergnügen“, so Reinhard

Grupp. Das galt besonders für die jährlich zwei bis drei äußerst erfolgreichen Karnevalssitzungen der „KV Schwarze Sieben“ im Februar und ihre Saisoneneröffnungsfeiern im November, die Kerb der Arbeitsgemeinschaft der Fauerbacher Vereine im September, die Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr, des Geflügelzuchtvereins und später den Fauerbacher Weihnachtsmarkt sowie die Veranstaltungen mehrerer Gesangvereine wie beispielsweise der MGV Eintracht.

Dass wegen der zunehmenden Inanspruchnahme der Halle durch solche besonderen Ereignisse Übungsstunden ausfallen mussten, wurde viele Jahre akzeptiert; auch, dass es den ehrenamtlichen TSV-Helfern oblag, für Mieter die Halle nachzureinigen, wenn diese ihren Verpflichtungen nicht immer sorgfältig genug nachgekommen waren. Auf Dauer konnte dies aber nicht gut gehen. Deshalb wurden problembehaftete Termine oder Veranstaltungen mit nachlassendem Zuspruch in den 1990iger Jahren nach Möglichkeit reduziert.

Nach 1992 verzichtete der Verein wegen der immensen Arbeit auf die Mitorganisation und Bewirtung der Fastnachtssitzungen der KV Schwarzen Sieben und beschränkte sich auf die Vermietung der Halle für die Sitzungen.

Andere gesellige Veranstaltungen haben sich im Laufe der Jahre gewandelt. Zu den Weiterentwicklungen früherer Aktivitäten zählt heute der TSV-Tagesausflug, zuletzt ging es am 3. Oktober 2009 in den Rheingau. Wochenendfreizeiten und die Vereinswandertage wurden den heutigen Vorstellungen angepasst. Für Wohltätigkeitsveranstaltungen hatte der Verein immer ein offenes Herz und Haus.



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010



Besondere Erwähnung soll in dieser Chronik auch das Grünkohlessen des TSV am 1. März 1997 finden, das nach intensiver Bewerbung 460 zahlende Besucher hatte und einen Überschuss von mehr als 9.000 DM für den Umbau der Turnhalle erzielte. Die WZ berichtete über eine „glanzvolle Premiere“. Dennoch wurde diese Veranstaltung kein Selbstläufer: Bei der Wiederholung im Jahr 2002 konnte ein Minus gerade so verhindert werden.

1998 gab es eine weitere große Benefizveranstaltung zugunsten der Turnhallenrenovierung und für die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung in Fauerbach. Sieben Staffeln versuchten im Rahmen einer von Frank Jost organisierten 100x1000 Meter Staffel rund um die Turnhalle ins Guinness-Buch-der-Rekorde zu kommen. Die TSV Mannschaft siegte in 5 Std, 19 Min, 21 Sec und unterbot die seit 1996 bestehende Bestmarke um mehr als 40 Minuten. Der finanzielle Erfolg



war allerdings nicht überragend, im Vordergrund stand jedoch der erneute Imagegewinn des Vereins bei Bürgern und Politik.

Die Sieger des 100x1000 m Laufs

Das erste große gesellschaftliche Ereignis des Vereins nach dem Umbau war natürlich die **Einweihungsfeier der Halle** am 21. Oktober 2000. Bei der feierlichen Veranstaltung gab es Grußworte des Bürgermeisters Winfried Bayer und des 1. Stadtrats Michael Keller. Vereinsmitglieder demonstrierten die Vielfalt der Sportaktivitäten.



Schlussläufer der 100x1000 m-Staffel konnte natürlich nur der Sportwart Volker Weber sein.

Im Januar 2001 fand dann in der neuen Turnhalle die erste große Veranstaltung für die Fauerbacher statt. Der Männergesangverein Eintracht veranstaltete sein Wintervergnügen in den ausverkauften Räumlichkeiten der Turnhalle.

Ein ganz herausragendes Ereignis war im Sommer 2001 die zentrale Feier „100 Jahre Eingemeindung von Fauerbach“ zusammen mit einer Ausstellung. Hier konnten alle Fauerbacher zusammen mit der gesamten lokalen Politprominenz das runderneuerte Gebäude in Augenschein nehmen.

Jetzt, im Jahr 2010, feiert der Verein zusammen mit den Fauerbachern ausgiebig das 125jährige Jubiläum. Den Auftakt bilden die Deutschen Hochschulmeisterschaften am 29. und 30. Mai auf dem Burgfeld, die vom TSV veranstaltet werden und dem Besucher Leichtathletiksport vom Feinsten direkt vor der Haustür bieten. Am 2. Juni findet dann der Festkommers mit geladenen Gästen statt. Die Varieté & Dinnershow für Vereinsmitglieder und Gäste mit Sektempfang, Dreigang-Menü, Akrobatik, Musik und Tanz steigt am 4. Juni. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet der Bayerische Frühschoppen am 6. Juni mit Stimmungsband, Sau am Spieß und einem Programm für Kinder.

Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Die Vereinsführung auch nach dem Hallenumbau weiterhin gefordert

Die Begleiterscheinung der erfreulichen Entwicklung im Wettkampfsport waren steigende Trainings-, Reise- und Übernachtungskosten, denn Hessische, Süddeutsche oder Deutsche Meisterschaften werden in der Regel nicht im näheren Umkreis ausgetragen. Hinzu kamen vermehrte Trainings- und Betreuungskosten für die „Fauerbacher Stars“.

Es begann eine intensive Spender- und Sponsorensuche zugunsten des Jugend- und Breitensports. Diese erwies sich allerdings nach einigen Anfangserfolgen als mühsam und immer weniger ergiebig. 1999 gründete sich ein Förderverein, der den Sport im TSV unterstützen sollte. Er gab sich den Namen „Förderverein der Freunde der Leichtathletik im TSV Friedberg-Fauerbach“. (Siehe hierzu auch „Der Förderverein – eine große Stütze der Leichtathletik in Fauerbach“.)

Die immer vielfältiger werdenden Aufgaben waren eine große Herausforderung und brachten die ehrenamtliche Vereinsführung im stetig wachsenden Verein mit der immer umfangreicheren Nutzung der Turnhalle fast an ihre Grenzen. Es mussten Lösungen gefunden werden, um die Funktionsträger zu entlasten.

Im August 2002 trat der erste FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr), angestellt beim Landessportbund, seinen Dienst in der Turnhalle an. Er sollte den Sportwart, den ehrenamtlichen Hausmeister und die Übungsleiter in ihren Trainingsstunden unterstützen.

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung von Dienstleistungen des Wetteraukreises nach dem Umbau der Turnhalle wurde die Verantwortung für die Reinigung der Halle an den Verein übertragen. Es wurden Reinigungsfirmen beauftragt, deren mangelhafte Leistungen immer wieder zu Problemen führten. Der Verein entschloss sich daher, ab Oktober 2005 stundenweise ein Vereinsmitglied auf 400 €-Basis zu beschäftigen und trat damit erstmals als Arbeitgeber auf. Mit eigener

Putzmaschine erfolgte die Hallenreinigung ab jetzt professionell in Eigenregie.

Im Jahr 2006 wurde das TSV-Büro in die bisherige Garderobe direkt am Eingangsbereich verlegt und ab 2.1.2007 stundenweise eine Servicekraft für die Vereinsverwaltung eingestellt, zu der sich 2009 eine Kollegin als Ersatz für den FSJler gesellte. Die Servicestelle des Vereins ist seither fast die ganze Woche vormittags besetzt. (Siehe hierzu auch „Hänsel, Gretel und die Servicestelle.“)

Im November 2009 wurde auch für die Hausmeisterstelle ein langjähriges Mitglied gewonnen. Dieses löste Winfried Thomas ab, das Urgestein des TSV, das unzählige Jahre mit größtem Einsatz die Turnhalle in Schuss gehalten hat.



Winfried Thomas und Vorstandssprecher Ortwin Faatz

Schweren Herzens konnte er – natürlich heute noch im Hintergrund arbeitend – die Tätigkeit an seinen Schwiegersohn übergeben.

In einer kleinen Feierstunde, während einer Vorstandssitzung, wurde Winfried Thomas mit Präsent verabschiedet.

Lange dauerte es, bis die erste **Vereinszeitung** erscheinen konnte. Schon 1973 vom 1. Vorsitzenden Ludwig Faatz vorgeschlagen, immer wieder angesprochen und verschoben, konnte erst Ende 2008 die erste Ausgabe „SPRINT – 1. Quartal 2009 Informationen über den TSV Friedberg Fauerbach 1885 e.V.“ erscheinen. Ohne die herausragende Unterstützung durch Andreas Kugland wäre dies nicht möglich gewesen. Eine wichtige Neuerung für den Verein, der damit neben seiner Internetseite ein Printmedium zur Verfügung stellt.



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Inzwischen hat sich die SPRINT als unverzichtbare Informationsquelle mit seiner vierten Ausgabe etabliert.



Der geschäftsführende Vorstand

Bis 1985 gab es im Vorstand noch den 1. und 2. Vorsitzenden, den Oberturnwart, die Turnwartin, den Jugendturnwart und den Leichtathletikwart sowie Beisitzer. Im Zuge von Satzungsänderungen fielen diese Positionen weg und andere kamen hinzu. 2007 führte der Verein eine tiefgreifende Satzungsänderung durch, um die Entscheidungswege zeitgerecht straffen zu können. Wie in vielen modern geführten Vereinen entfiel die Funktion des Ältesten- und Verwaltungsrates. Eine Maßnahme, die absolut nichts mit den handelnden Personen zu tun hatte. Die Kontrolle des Vorstandes erfolgt seit dieser Zeit ausschließlich durch die Mitgliederversammlung.

Neben den sieben Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes (siehe Grafik auf der folgenden Seite) arbeiten noch acht Beisitzer im erweiterten Vorstand mit. Im Jubiläumsjahr sind dies:

Christian Böhm, Hedi Ditthardt, Reinhard Ender, Rolf Fritze, Bianca Hofmann, Andreas Kugland, Werner Roßgardt und Günther Waldner.



Der Vorstand im Jubiläumsjahr



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

	1. Vorsitzender Vorstandssprecher	Schriftführer	Kassenwart	Sportwart	Jugendwart	Wart für das Bauwesen	Veranstaltungswart
1885	Heinrich Billasch						
1891	Heinrich Dietz						
1903	Karl Billasch						
1905	Wilhelm Loos						
1907	Heinrich Billasch II						
1911	Julius Fischer						
1914	Heinrich Dietz						
1933	Heinrich Henß						
1934	Heinrich Thomas						
1949	Heinrich Thomas						
1960	Karl Velten						
1966	Ludwig Faatz						
1977					Volker Weber		
1979			Helga Fritze				
1980		Horst Hora					
1983	Reinhard Grupp						
1985							neu Andreas Kugland
1986							
1987							
1988							
1989							
1990				neu Volker Weber		neu Ortwin Faatz	
1991	Ludwig Faatz		Winfried Thomas		Detlef Jost		
1992							
1993					Agnes Wießner		
1994							
1995							vakant
1996							
1997	Ortwin Faatz					Hans Moder	
1998							
1999							
2000					Harald Class		
2001							Werner Roßgardt
2002							
2003			Ernst Witzani				vakant
2004							
2005							
2006							
2007							
2008							
2009					Sören Haust		Moritz Koch
2010							

In den Jahren 1991, 2001, 2007, 2009 und 2010 sind Satzungsänderungen vorgenommen worden.

Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Wir haben Sie, liebe Leser, an der Entwicklung unseres Vereins von seiner Entstehung bis heute teilhaben lassen. Nun wollen wir besonders wichtige Stationen/Veränderungen in und um den TSV Friedberg-Fauerbach etwas genauer betrachten.

Die Sanierung und Erweiterung der Turnhalle „Die Heimat des TSV“

Wie der geneigte Leser der Chronik feststellen konnte, besitzt der Verein eine eigene Sporthalle. Die Halle war nach mehr als 40 Jahren intensiver Nutzung trotz der fortwährenden Instandhaltung doch sehr in die Jahre gekommen und in keiner Weise mehr zeitgemäß. Eine umfassende Sanierung und Modernisierung war dringend erforderlich. Ebenso notwendig war auch eine bauliche Erweiterung.

Ende der 80er Jahre wurde eine Planung erstellt und eine Kostenermittlung für die Sanierung und Turnhallenerweiterung durchgeführt. Letztendlich wurde ein Investitionsvolumen von 1,5 Mio. DM ermittelt; eine Summe, die der TSV unmöglich alleine aufbringen konnte. Das bedeutete, dass die geplanten Baumaßnahmen nur mit Unterstützung der öffentlichen Hand realisierbar waren.

Wie in der Chronik dargestellt, kam nach Jahren zäher, beharrlicher Lobby-Arbeit ein Vertrag zwischen der Stadt Friedberg und dem TSV zustande, in dem sich die Stadt verpflichtete, fünf Jahresraten für die Baumaßnahme zu zahlen.

Der Verein als Bauherr musste von daher ein Darlehen in Höhe von ca. 1.300.000 DM aufnehmen und weitere 300.000 DM aus Eigenmitteln investieren. Eine große Herausforderung und hohe Belastung für die Vereinsführung.

Die geforderte Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Stadtbauamtes und die Einhaltung der Verwaltungsvorschriften – Vergabe der Gewerke nur über Submission – stellten weitere Belastungen und Erklärungsbedarf für befreundete Handwerksunternehmen aus der Region dar. Aus heutiger Sicht eine folgenschwere Vorgabe, denn der günstigste Anbieter ist nicht immer der Beste, was Nachhaltigkeit und Service betrifft. Als Folge dieser Erfahrungen wurde die Form der Zusammenarbeit bei Baumaßnahmen zwischen Stadt und Vereinen geändert.

Da die Geldmittel für die vorgesehenen Baumaßnahmen nicht ausreichten, schlug die Stunde der Vereinsmitglieder. In über 4.000 Stunden Eigenleistung wurden viele Gewerke kostenneutral abgearbeitet. Der größte Teil davon wurde von den „Begnadeten Körpern“ an Stelle des Freitagabendsports und an Wochenenden geleistet.



Im März 1999 wurde mit dem Bau des neuen Gebäudeteils begonnen und man konnte bereits am 25. Juni 1999 mit einer Vielzahl von Gästen Richtfest feiern.



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Im März begannen die Vereinsmitglieder auch mit den Vorbereitungen für den Umbau und die Sanierung der vorhandenen Gebäudesubstanz. Es wurden Wände und Böden entfernt, die bestehende Haustechnik demontiert, Mauer- und Bodenschlitze für die neuen Ver- und Entsorgungsleitungen geschaffen. Container um Container wurde mit Eisen- und Elektroschrott, Holz und Bauschutt gefüllt, neue Wände gemauert, die neuen Geräteräume mit Holz verkleidet und gebrauchte Kücheneinrichtungen aus Firmenkantinen geholt und anschließend überarbeitet etc.

Dazu kamen Probleme mit am Bau beteiligten Firmen, schwierige Sitzungen in der Arbeitsgruppe im Stadtbauamt, Nichteinhaltung von Fertigstellungsterminen usw. Aber ein unbeirrbarer Kapitän und ein unermüdlicher Steuermann hielten das TSV-Schiffchen auf dem stürmischen See des Turnhallenumbaus auf Kurs, sodass die geplante Wiederbenutzung der Turnhalle zum 1.1.2000 auch möglich wurde. Bei der Feier am 21. Oktober 2000 zur Einweihung der runderneuten Turnhalle konnte der TSV zu Recht vor 300 Gästen voller Stolz auf das Geleistete zurückblicken.



Wie auch unsere Chronik beschreibt, haben bis heute viele unvergessliche öffentliche und private Feiern gezeigt, dass das neue Gebäude nicht nur für den Sportbetrieb sondern auch für gesellschaftliche Ereignisse hervorragend genutzt werden kann. Der neue Clubraum dient der Geselligkeit und wird als Sitzungs- und Schulungsraum genutzt. Kurz gesagt, der große finanzielle und personelle Aufwand hat sich gelohnt.

Abgeschlossen waren die baulichen Veränderungen mit der Wiederinbetriebnahme allerdings nicht. Nachbesserungen bei den Umbaumaßnahmen, geänderte Brandschutzvorgaben und weitere Verbesserungen in der Bausubstanz haben dazu geführt, dass sich die Turnhalle genauso wie ihr Besitzer ständig weiterentwickelt.

Bauliche Veränderungen in und an der Turnhalle nach dem Umbau:

2002: Verbesserung der Akustik im Gymnastikraum.

2003: Anbringung des Prallschutzes in der Turnhalle.

2004: Umbau des Stuhlraums und Einbau einer Werkstatt im Keller unter der Bühne.

2005: Ersetzen der Glasbausteine durch Fenster mit motorbetriebenen Kippflügeln, neuer Wandanstrich in der Turnhalle, dem Gymnastikraum und den Umkleiden. Umbau der Garderobe zum Büro.

2007: Aufbringen einer Isolierung über der Turnhallendecke

2009: Umbau der Bühne (neuer Kraftraum)

2010: Sanierung des Eingangsbereichs außen und Verschönerungsarbeiten im Inneren der Halle



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Hänsel, Gretel und die Servicestelle und wie es dort zugeht, einmal anders...

Vor langer Zeit lebte in den Weiten der Wetterau ein gewisser Volker Weber. Er war ein umgänglicher Zeitgenosse, fleißig und redlich, aber – wie das häufig bei dieser Sorte Mensch der Fall ist – latent überarbeitet. So trug es sich zu, dass der TSV-Vorstand beschloss, einen FSJler einzustellen. So geschah es, dass eines Tages Volker Weber seinen Zweitgeborenen, einen ebenfalls tugendhaften jungen Mann namens Michael, in ein finsternes, vergittertes Hinterstübchen der TSV-Turnhalle einquartierte. Michael sollte ihm dort in der Abgeschlossenheit etwas von seinem Arbeitsberg abnehmen. Michaels Exil betrug geschlagene 12 Monde und hernach mussten zwei weitere junge Männer (unsere Hänsel) die Einsamkeit des TSV-Verlisses erdulden. Augenzeugen berichten, dass diese Geschöpfe immer lichtscheuer und blasser wurden, bis man irgendwann beschloss, Hänsel aus seinem Käfig zu lassen. So baute man 2005 ein wunderschönes, helles, luftiges Büro mit Blick auf den immergrünen Sportplatz und mit Blick ins Foyer, auf die großen und kleinen Besucher unserer schönen Turnhalle!!

Dennoch sahen sich alle Hänsels, die hernach kamen und gingen, mit der ganzen Last der Verantwortung für eine große Turnhalle, etliche Gerätschaften, Kühlhäuser voller Getränkekisten, unendliche Statistiken, Grünanlagenpflege und hunderttausend anderer kleinerer und größerer Arbeitsaufträge ihrer vielen Chefs nicht mehr gewachsen und vielen vereinzelt in eine wundersame Starre, die sich nur dem geübten Betrachter erschloss.

Im Jahre 2006 machte man sich schließlich auf die Suche nach der rettenden Gretel, die die einsamen jungen Menschen von ihrem sonderbaren Leiden erlösen sollte und ein wenig Licht in ihr wüstes Arbeitschaos bringen sollte.

Und so geschah es, dass Gretel, alias Stefanie Kleinpaß, Anfang 2007 in das schöne, helle Büro einziehen durfte – allerdings nur an drei Vormittagen, um Hänsel aus seinem zeitweiligen „Dornröschenschlaf“ zu wecken ... (manchmal war da allerdings statt eines sanften Kusses ein fetter Knutscher noch vergeblich). Die Zeiten waren fortan vergnüglich und froh und ganz besonders genoss es Hänsel, wenn er mit der lieben Putzhexe Patricia auf ihrem Turbo-Mopp durch die Halle sausen durfte.

Aber die Zeiten hatten sich geändert und irgendwann – lag es an Gretels nervigem Rumgenörgel? – fand sich kein neues Hänschen Klein mehr....

Das war die Stunde der Ingrid Tropschuh, die sich seit Oktober 2009 mit unermüdlichem Ehrgeiz und Feuereifer ins TSV Geschehen stürzt und akribisch die Lücken und Pannen im TSV Statistik-Dschungel aufspürt und ausmerzt.

Seitdem ist es stiller im TSV Büro und es ist mehr Disziplin eingekehrt – und das weiß auch Gretel zu schätzen!

Die Aufgaben in der Servicestelle sind vielfältig: Die Pflege diverser Sportstatistiken, die Verwaltung des Adidas Pakets, die Beantragung von Fördermitteln, das Vor- und Nachbereiten von Veranstaltungen und Wettkämpfen, die Koordination der Übungsleiter und, und, und...

Als Ansprechpartner für die Wünsche und Sorgen der ca. 1000 Mitglieder, 15 Vorständler und über 40 Übungsleiter, reichen oft auch die 20 (offiziellen) Wochenarbeitsstunden nicht aus – aber dafür kam in den drei Jahren nie Langeweile auf!! Und das ist doch die Hauptsache!

Die Servicestelle ist Montag-, Dienstag-, Mittwoch- und Freitagvormittag besetzt, Tel.: 06031-62300, Fax: 06031-772398.

Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

Unser Vereinsarzt

„Als ich mich 1991 in Fauerbach in Gemeinschaftspraxis niederließ, war eine meiner ersten Aktivitäten, zu versuchen eine Koronarsportgruppe zu initiieren, da ich Jahre vorher schon die Gruppe in Echzell betreut hatte. Die dort gewonnenen Erfahrungen zeigten, wie wichtig eine Langzeit-Rehabilitation vor Ort nach einem Herzinfarkt sein kann. So kamen wir in Kontakt mit Volker Weber und mit Jochen Rolle, die dieser Idee sehr aufgeschlossen gegenüberstanden. So starteten wir im Herbst 1991 mit einer kleinen Gruppe von Herzpatienten regelmäßig Donnerstagabend in der Turnhalle. Relativ schnell sprach sich herum, dass eine neue Gruppe aufgemacht worden war und so wuchs die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich. Heute treffen sich regelmäßig 20 bis 30 Herzpatienten zum Koronarsport und nehmen am vielfältigen Angebot der Gruppe teil, das nicht nur aus sportlichen, sondern auch aus Freizeitaktivitäten besteht. Anfangs war die Gruppe im Verein eher ein Fremdkörper, lag der Schwerpunkt des TSV doch eindeutig im Bereich des Leistungssports. Auf mancher Jahreshauptversammlung wurden unsere Aktivitäten schlicht vergessen zu erwähnen. Heute ist das anders, wir sind integraler Bestandteil des TSV Gesundheitssports! Der Verein hat sich inzwischen wie man deutlich sehen kann, den vielfältigen Anforderungen einer alternden Gesellschaft geöffnet und bietet eine ganze Palette von Sportgruppen, die dem Gesundheitsbereich zuzuordnen sind, an.

Als Arzt fiel mir von Anfang an auf, dass bei vielen Veranstaltungen des Vereins, aber auch der Gruppen, die die Halle benutzen konnten, geraucht werden durfte. Insbesondere beim Kinderfasching gab es dabei unschöne Szenen. Im Vorgriff auf die heute ganz üblichen gesetzlichen Regelungen, beschloss der Verein lobenswerter Weise schon vor langen Jahren, dass in seinen Räumen ein Rauchverbot einzuhalten ist. Heute kann man sich die verräucherten Veranstaltungen kaum noch vorstellen.

Häufig griff der Verein in der Vergangenheit auf mich zurück, wenn ein Arzt während Sportveranstaltungen anwesend sein musste. Einerseits ist das oft zeitraubend, auf der anderen Seite aber auch oft sehr interessant, da man viele Leute kennen lernt und auch einen besseren Einblick in den Leistungssport bekommt. Besonders in Erinnerung ist mir dabei die Extremerfahrung der Begleitung der Niddatalläufe, die von Herbi Wagner organisiert wurden.

Meine Ausbildung in der manuellen Medizin hat zur Konsequenz, dass mich auch viele Sportler mit ihren „Wehwehchen“ konsultieren. Auch hier haben sich vielfältige berufliche, aber auch persönliche Verbindungen zum Verein ergeben.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Verein in meinem Leben keine unwichtige Rolle spielt (zumindest jeder meiner Freunde weiß, wo ich mich Donnerstagabends aufhalte) und mir die erfolgreiche Weiterentwicklung des TSV in leistungs- wie in Breitensportlicher Hinsicht am Herzen liegt.

Dass uns allen dies gelingen möge, das ist mein Wunsch für die Zukunft.“

Dr. med. Wolfgang Pilz

Der Förderverein – eine große Stütze der Leichtathletik in Fauerbach

Im Jahre 1999 setzten sich einige Eltern aktiver Leichtathleten des TSV Friedberg-Fauerbach das Ziel, einen Förderverein zu gründen, der den Leistungs- und Breitensport sowie die Nachwuchsarbeit im TSV unterstützen sollte. Der Verein gab sich den Namen „Förderverein der Freunde der Leichtathletik im TSV Friedberg-Fauerbach“ und wird seit diesem Zeitpunkt von Volker Weber und Walter Slota (1. und 2. Vorsitzender) geführt. Von Anfang an arbeiteten Ingrid Tropschuh, Inge Helmke



Zwischen zwei Jubiläen – 1985 bis 2010

und Jonny Mentzer aktiv im Vorstand mit. Im Laufe der Jahre kamen Rudi Schön, Julius Schmidt und Patrik Schössow hinzu. Die Gründungsmitglieder Ralf Süßle, Michael Vogel und Beate Weide schieden nach und nach aus dem Vorstand aus. An dieser Stelle soll ihnen ausdrücklich gedankt werden.

Seit Gründung ist der Förderverein ein anerkannter, gemeinnütziger Verein. Der Verein hat zurzeit ca. 80 Mitglieder und konnte seit seiner Gründung einen hohen fünfstelligen Betrag zusammentragen und dem TSV zur Verfügung stellen. Damit werden beispielsweise Wettkampffahrten, Physiotherapie, Trainingslager, der Kauf von Sportgeräten sowie auch die Nachwuchsleichtathletik finanziert und gefördert. Der Verein wirbt immer wieder um neue Mitglieder, die jährlich einen Mitgliedsbeitrag von 18,00 Euro zahlen. Hinzu kommen noch zahlreiche Sponsoren. Der Förderverein tut einiges, um auf sich und die tolle Nachwuchsarbeit im TSV Friedberg-Fauerbach aufmerksam zu machen. Inzwischen fanden zehn Weihnachtsmärkte, einige Family-Sportfeste sowie ein Sponsorenlauf auf dem Burgfeld statt. Auch einige Blutspendenaktionen brachten Geld in die Kasse; bei den Sportfesten des Vereins sowie bei einigen Sportlerehrungen der Stadt Friedberg in der Turnhalle hat der Förderverein die Bewirtung übernommen.



Die Eltern der Fauerbacher Leichtathleten sind eine große Stütze für den TSV. Mitstreiter und Helfer sind willkommen, damit die Nachwuchsförderung auf diesem Niveau gehalten werden kann.

Die Friedberg-Fauerbacher Leichtathletik 2008 – FFL – die große Konkurrenz?

In einer der vielen TSV-Vorstandssitzungen wurde die clevere Idee entwickelt, einen weiteren Verein zu gründen. Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden, und bereits im Dezember 2008 gründeten die Seniorensportler des TSV Holger Beims, Bernd Lachmann, Werner Waschbüsch, Richard Loos, Ortwin Faatz, Ernst Witzani, Joachim Dithardt, Andreas Kugland, Hans-Joachim Müller, Hans Moder, Walter Slota und Volker Weber einen neuen Leichtathletikverein in Fauerbach, den Friedberg-Fauerbacher



**FRIEDBERG-FAUERBACH
LEICHTATHLETIK 2008 e.V.**

Leichtathletik Verein FFL. Was soll das? Erst jahrelang bei uns im TSV trainieren und die guten Trainingsmöglichkeiten und Trainer nutzen, und dann plötzlich einen Konkurrenzverein ins Leben rufen und die besten Talente wegschnappen? Womöglich um ihren Kindern eine Plattform zu geben, um die eigenen Selbstdarstellungswünsche ausleben zu können? Die Verwirrung auf der Jahresabschlussfeier 2008 war groß, als der neue Verein vom 1. Vorsitzenden Holger Beims, für viele völlig überraschend, vorgestellt wurde. Doch die Wogen glätteten sich schnell, als sich herausstellte, dass der neue Verein nur zu dem einzigen Zweck ins Leben gerufen wurde, um sich mit dem TSV zu einer LG zusammenzuschließen, denn nur mit einer LG als Plattform für einen frei wählbaren Vereinsnamen war es möglich, einen neuen zahlungskräftigen Sponsor zu gewinnen.



So wurde der Weg freigemacht für die Entstehung der LG OVAG Friedberg-Fauerbach.

